

56. Jahres-Bericht
des
Museums Francisco-Carolinum.

Nebst der 50. Lieferung
der
Beiträge zur Landeskunde
von
Oesterreich ob der Enns.



Linz 1898.
Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer

Oberösterreichische Fundmünzen.

Antike.



Die aus oberösterreichischen Funden stammenden antiken Münzen des Museums.

Oberösterreich kam schon während der ersten Zeit der römischen Kaiser unter die Herrschaft Roms, und war namentlich Laureacum zur Zeit der Constantinischen Kaiser als befestigtes Lager, Hauptquartier der 2. Legion und Stationsort einer Donauflotte von Bedeutung. Enns, eine der ältesten Städte Oberösterreichs, auf dem classischen Boden von Laureacum erbaut, dessen Name noch heute in dem nahegelegenen kleinen Lorch fortlebt, hat zahlreiche bedeutende Ausgrabungen; aber auch an anderen Orten Oberösterreichs kommen mehr oder weniger zahlreiche Funde von römischen Münzen vor, welche ebenso wie die aufgefundenen, längs den Römerstrassen gestandenen Meilensteine, Zeugnis für die Anwesenheit und Verbreitung der Römer in Oberösterreich ablegen.

Es scheint also für die historische Forschung, insbesondere für die Frage der Besiedlung Oberösterreichs in römischer Zeit nicht unwichtig, übersichtlich darzustellen, an welchen Orten des Landes Funde von antiken Münzen gemacht wurden und aus welcher Zeit diese Funde stammen. Es können hieraus manche wertvolle Aufschlüsse über die Verbreitung der römischen Colonien und über den Zeitpunkt der Colonisation gewonnen werden.

Dies hat mich veranlasst, alle aus oberösterreichischen Münzfunden stammenden, im Besitze des hiesigen Museums befindlichen antiken Münzen alphabetisch nach den Fundstätten und chronologisch geordnet hier zu beschreiben. Dieses Verzeichnis kann nebstbei auch den Zweck erfüllen, solchen, die sich für Münzkunde interessieren, oder sich damit vertraut machen wollen, als eine Art Nachschlagebuch zu dienen. Möge diese Publication die Bevölkerung des Landes auch daran erinnern, dass jeder Münzfund für die Forschung von Bedeutung sein kann, und dazu die Anregung geben,

dass auch in Zukunft solche Funde in erster Linie dem Museum des Heimatlandes, sei es durch Schenkung oder Kauf, zugewendet werden, um zu verhüten, dass, wie dies heutzutage so häufig geschieht, solche Funde in unberufene Hände gelangen und versplittert oder ausser Land verschleppt werden.

Die Fundorte, aus welchen das Museum antike Münzen besitzt, sind folgende:

Römer:	Aschach bei Steyr	Seite 1
	Aufhausen	1
	Bergern	1
	Ebensee	1
	Eferding	1
	Enns	1
	Gmunden	51
	Haigermoos	51
	Hall	51
	Helpfau	51
	Kleinmünchen	53
	Krempelstein	54
	Kronstorf	55
	Leonding	55
	Linz	55
	Lorch	59
	Pinsdorf	60
	St. Veit (Mühlkreis)	60
	Schlägen	60
	Schwanenstadt	60
	Ternberg	61
	Ueberackern	61
	Waizenkirchen	61
	Wallsee	61
	Wels	62
	Wesenufer	64
	Wilhering	64
	Windischgarsten	65
Griechen:	Enns	50
	Linz	59*)
	Lorch	60
	Ueberackern	61*)
	Windischgarsten	74

*) Barbaren (Kelten).

Um die Beschreibung der Münzen auch jedem Laien vollkommen verständlich zu machen, erwähne ich hier, dass die

1. Colonne das Nummer der Münze;
2. „ die Bezeichnung des Metalles, und zwar:
 - A = Gold,
 - Æ = Silber,
 - Bill. = Billon (verschlechtertes Silber),
 - Æ = Erz (Bronze);
3. Colonne die Münzgattung:
 - Aur. = Goldmünze,
 - Den. = Denar,
 - Ant. = Antoninian,
 - Br.-Med. = Bronze-Medaillon,
 - GB. = Grossbronze,
 - MB. = Mittelbronze (As, Dupondius, Follis),
 - KB. = Kleinbronze,
 - Q. = Quinar;
4. „ die Beschreibung der Vorderseite und unterhalb
 „ „ „ Rückseite der Münze;
5. „ die darauf befindlichen Münzzeichen;
6. „ die Anführung des Werkes, nach welchem die
 Münze beschrieben ist, nebst Beisetzung der
 Bewertung in Francs oder c. (commun) häufig
 enthält.

Der dermalige Stand der antiken Fundmünzen besteht in:

Griechen	11 Stück,
Barbaren (Kelten)	3 „
Römer	963 „
Byzantiner	6 „

zusammen . . 983 Stück.

A. Markl,
k. u. k. Major.